

stungsgrenzen des Uebenden, über Störungen usw.... Ein besonderer Teil gibt die Theorien und Methoden wieder und ein anderer alle verwandten Verfahren. Gerade dieser letzte Teil ist sehr wichtig, da er alles von Bedeutung aus ältester Vergangenheit bis auf die Gegenwart und von Ost bis West an Hand praktischer Beispiele kritisch würdigt, das mit dem autogenen Training zu tun hat. Vielleicht ist es in unserer Zeit der Verkünstelung allen menschlichen Lebens nur noch das autogene Training, das uns die Herrschaft über die Seele zurückerobern kann und Geist und Seele im Gleichklang vereinigt. H. Gottschalk.

Karl Saller, *Volksmedizin und ausser-schulgemässe diagnostische und therapeutische Methoden*, Bd. I., Karl F. Haug Verlag, Saulgau/Württ., 1951, 213 S., 12 Abbildungen, DM 11.60.

Das einseitige naturwissenschaftlich-mechanische Weltbild des vergangenen Jahrhunderts hat auch auf die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft entscheidenden Einfluss gehabt: die Schulmedizin schloss sich hermetisch gegenüber allen Grenzgebieten ab, die den dogmatischen Grundtheorien nicht zu entsprechen schienen, und überliess die Prüfung und Auswertung wertvoller Erfahrungen einzelnen Praktikern, die sich damit ausserhalb der anerkannten „Schule“ stellten. Wir brauchen uns nur daran zu erinnern, dass z. B. die Homöopathie, die Wasserheilmethoden und die Psychotherapie von der Schulmedizin nicht anerkannt werden, um zu erkennen, welcher Widerspruch heute noch zwischen Praxis und „offizieller“ Wissenschaft besteht. Es ist daher besonders zu begrüessen, dass die Sektion „Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik“ der Deutschen Europa-Akademie es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Erfahrungen der Volksmedizin kritisch zu prüfen, und aus ihnen das zu schöpfen, was sie an wertvollen Erkenntnissen bieten. Das vorliegende Buch enthält die Referate, die an einer Arbeitstagung der Sektion im Herbst 1949 gehalten worden

sind und die in objektiver, wissenschaftlich-kritischer Weise die einzelnen Grenzgebiete und ihre Problematik behandeln. Aus der Reihe der Themen seien erwähnt: W. BITTER: Psychoanalyse und Psychotherapie, H. J. URBAN: Das Uebersinnliche in medizinischer Sicht, E. BIRCHER: Lebensreform, und H. W. WUENSCHER: Handform und Handlinien in ihrer konstitutionellen und diagnostischen Bedeutung. Die Berichte zeichnen sich durch vorzügliche Klarheit aus und geben einen umfassenden Ueberblick über die behandelten Grenzgebiete. Sie zeichnen zunächst nur einen Aufgabenkreis ab; seine wissenschaftliche Bearbeitung ist ein übernationales, *europäisches* Anliegen. So kann die dankenswerte Arbeit zur Grundlage einer gemeinsamen Forschungstätigkeit werden, die nicht mehr von starrer Dogmatik beherrscht wird, sondern von dem Wunsche, die heute mehr als je vermisste Gemeinschaft zwischen Volk und Schule, zwischen Mensch und Wissenschaft wiederherzustellen. Mit Recht sagt der Präsident der Sektion und Herausgeber des Buches, Prof. Saller, in seinen Schlussworten: „Nur ein Denken, das so umfassend ist, wie der Mensch selbst, vermag allein Menschlichem gerecht zu werden“. Ha.

Herbert Peter, *100 Fragen um eine Kinderhandschrift*. Die Graphologie im Dienste der Erziehungsberatung. 1951 Ernst Reinhardt Verlag München/Basel. 44 Seiten Text mit zahlreichen Schriftproben. Preis kartoniert Fr. 5.—, Leinen Fr. 6.60.

Diese kleine Schrift führt in lebendiger und anregender Weise auch den Laien in ein vertieftes Verständnis der kindlichen Handschrift ein. Dem tiefer Forschenden vermag sie natürlich das Studium der Standardwerke nicht zu ersetzen; sie darf aber das Lob beanspruchen, bei einfacher und klarer Sprache durchwegs wissenschaftlich zuverlässig zu sein. Ein überaus nützliches Geschenk für Lehrer aller Stufen, Eltern und Mitglieder von Schulbehörden. Pm.